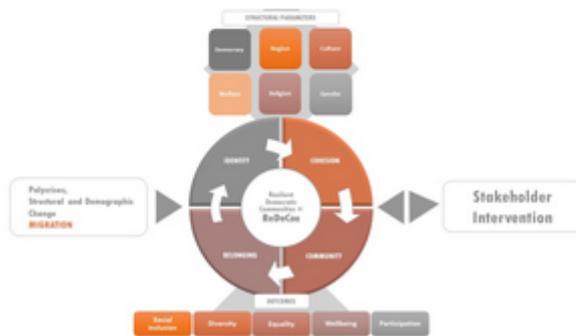


## Methodik / Konzeptioneller Rahmen

Im Mittelpunkt stehen die **resilienten demokratischen Gemeinschaften (ReDeCos)**. Dabei kann es sich um nationale oder regionale Gemeinschaften handeln, oder auch eher lokale Gemeinschaften wie Arbeitsplätze, Vereine und Nachbarschaften. Diese setzen sich im Idealfall aktiv mit sozialen Herausforderungen auseinander, indem sie öffentlich aushandeln und Konflikte lösen, die sich gegen Diskriminierung, Marginalisierung und Ausgrenzung richten. Es handelt sich dabei um inklusive und integrative **Soziale Orte**, die (siehe Abbildung 1) durch Identität, Zusammenhalt und Zugehörigkeitsgefühl in den jeweiligen Gemeinschaften entstehen. Gleichzeitig werden ReDeCos von integrativen lokalen Gemeinschaften geschaffen, die kulturelle und soziale Identitäten respektieren und allen Bürger\*innen die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen. Diese wechselseitigen Rückkopplungsschleifen können daher entweder einen positiven- oder negativen Kreislauf erzeugen. Ziel ist es, auf der Grundlage empirischer Ergebnisse und eines Stakeholder-Dialogs Bedingungen für den Erfolg von ReDeCos zu entwickeln.



### Worum geht es in diesem Teil vom Projekt?

Im Mittelpunkt vom Projekt steht eine Idee:

Menschen sollen in starken und demokratischen Gemeinschaften leben.

Diese Gemeinschaften heißen: ReDeCos.

ReDeCos können in Städten oder Ländern sein.

Aber auch in Vereinen, Nachbarschaften oder auf der Arbeit.

Diese Gemeinschaften sind besonders:

Sie sprechen offen über Probleme.

Sie lösen Streit gemeinsam.

Und sie setzen sich gegen Ausgrenzung ein.

Menschen in solchen Gemeinschaften fühlen sich zugehörig.

Sie helfen einander.

Sie respektieren Unterschiede.

So entsteht Zusammenhalt.

Und dieser Zusammenhalt macht die Gemeinschaft stark.

---

### Was ist das Ziel?

Das Ziel ist:

Wir wollen herausfinden,  
was solche starken Gemeinschaften möglich macht.

Dafür sprechen Fachleute mit vielen Menschen.

Auch Politikerinnen und Politiker machen mit.

Zusammen entwickeln sie Vorschläge.

Diese Vorschläge sollen helfen:

Damit alle gut zusammenleben können.

---

### **Warum ist das wichtig?**

Wir leben in einer schwierigen Zeit.

Es gibt viele Krisen gleichzeitig.

Zum Beispiel:

- Eine Krankheit wie Corona.
- Viele Menschen, die flüchten müssen.
- Kriege.
- Weniger Geld für viele Menschen.
- Der Klimawandel.
- Menschen werden immer älter.
- Immer mehr Technik im Alltag.

Diese Dinge nennt man: Poly-Krisen.

Sie wirken zusammen.

Und sie machen das Leben schwerer.

Besonders für Menschen, die neu in einem Land sind.

---

### **Was macht Gemeinschaften stark?**

Starke Gemeinschaften haben:

- Vertrauen
- Offenheit
- Teilnahme für alle
- Gute Regeln

- Respekt

Wenn Menschen sich zugehörig fühlen,  
können sie auch besser mit Krisen umgehen.

Und:

Sie fühlen sich nicht allein.

Aber:

Zusammenhalt ist nicht immer gut.

Manchmal fühlen sich Gruppen stark,  
aber grenzen andere aus.

Deshalb ist es wichtig zu verstehen:

Wann ist Zusammenhalt gut?

Und wann wird er zum Problem?

---

### **Was beeinflusst das Zusammenleben?**

Es gibt viele Dinge,  
die unser Zusammenleben beeinflussen.

Zum Beispiel:

- Die Kultur
- Die Religion
- Der Ort, wo man lebt
- Ob man arm oder reich ist
- Die Rolle von Frauen und Männern
- Wie die Demokratie funktioniert

Diese Dinge nennt man: Strukturelle Faktoren.

Sie bestimmen,

wie stark oder schwach eine Gemeinschaft ist.

---

### **Welche Rolle spielt die Politik?**

Politik ist sehr wichtig.

Denn Regeln und Gesetze verändern das Leben der Menschen.

Zum Beispiel:

- Wer bekommt Arbeit?

- Wer hat genug Geld?
- Wer darf mitbestimmen?

Politikerinnen und Politiker  
können dabei helfen,  
dass Gemeinschaften stark werden.

We-ID will herausfinden:  
Welche Entscheidungen helfen wirklich?  
Und welche nicht?

---

### **Was soll am Ende dabei herauskommen?**

Das Projekt will gute Vorschläge machen.  
Diese sollen helfen,  
dass Demokratie stark bleibt.

Zum Beispiel:

- Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben.
- Alle Menschen sollen sich sicher fühlen.
- Niemand soll ausgeschlossen werden.
- Es soll allen gut gehen.

Diese Ziele passen zu den Regeln von der Europäischen Union.